

Opposition macht Front gegen Heß

SPD, UWG und FDP wenden sich gemeinsam an die Kommunalaufsicht

Von Peter Plugge

FINNENTROP. In Finnentrop geht die „Opposition“ im Gemeinderat, bestehend aus den Fraktionen von SPD, UWG und FDP, gemeinsam gegen Bürgermeister Dietmar Heß vor. Nach Informationen unserer Zeitung haben die drei Vorsitzenden ein Schreiben an den Kreis Olpe als Kommunalaufsicht mit Durchschrift an die Bezirksregierung in Arnsberg gerichtet.

Darin geht es um vermeintliche Verstöße des Bürgermeisters gegen einen Beschluss des Haupt- und Finanzausschusses im Zusammenhang mit der finanziellen Unterstützung zweier Fahrradtouren in die Finnentrop Partnerstädte Helbra und Diksmuide und mögliche Konsequenzen.

Dieses Schreiben resultiert aus der Akteneinsicht, die alle vier Fraktionsvorsitzenden im Dezember vorigen Jahres genommen haben. Dabei wollte man den Wahrheitsgehalt von anonym erhobenen Vorwürfen gegen Bürgermeister Heß, er habe öffentliche Mittel nicht ordnungsgemäß verwendet, überprüfen. Nach dieser Akteneinsicht bestand für

den CDU-Fraktionsvorsitzenden Ralf Helmig kein weiterer Handlungsbedarf, während die drei anderen Fraktionsvorsitzenden zu dem Ergebnis kamen, die Kommunalaufsicht mit dem Sachverhalt zu konfrontieren.

Landrat Frank Beckehoff bestätigte gestern den Eingang eines solchen Schreibens, das, „wie jede andere Eingabe bearbeitet wird“. Soll heißen: Der Betroffene wird um eine Stellungnahme gebeten. Inhaltlich könne er keine Angaben zu einem schwebenden Verfahren machen.

Die Vorwürfe gegen den Finnentropen Bürgermeister

Dietmar Heß beziehen sich nach unseren Recherchen auf die Kosten, die der Gemeinde Finnentrop durch zwei Fahrradtouren in den Jahren 2007 und 2008 in die Partnerstädte Diksmuide und Helbra entstanden sind. An diesen fünf- bzw. sechstägigen Touren nahmen 15 bzw. 17 Finnentroper, darunter jeweils Bürgermeister Heß und sein Sohn, aber auch Mitglieder von CDU, SPD und UWG teil.

Gemäß eines Beschlusses des Hauptausschusses sollen Besuche der Partnerstädte mit 15 Euro pro Person und Tag von der Gemeinde unterstützt werden. Nach den Berechnungen der Beschwerdeführer hätte dies für die Helbra-Fahrt eine Belastung für die Gemeindekasse von rund 1 277 Euro bedeutet. Tatsächlich seien aber 3 255 Euro aufgewendet worden.

Bei der Diksmuide-Tour hätte der Zuschuss der Gemeinde 1 350 Euro betragen dürfen, tatsächlich aufgewendet worden seien aber 7 466 Euro. Demnach sei die Gemeindekasse um knapp 8 100 Euro mehr belastet worden, als durch die Beschlusslage gedeckt. Hinzu komme in beiden Fällen noch der nicht bezifferte Aufwand für ein Begleitfahrzeug des gemeindlichen Bauhofes.

Im Visier der Opposition: Bürgermeister Heß Foto: red